

Lieder für das dreihundertfünfte Montagsgebet am 10.1.2022

Drei Kö-ni-ge führt Got-tes Hand — durch ei-nen Stern aus Mor-gen-
land zum Christ-kind durch Je - ru - sa - lem — in
ei-nen Stall nach Beth - le - hem. — Gott, führ auch uns zu
die - sem Kind, mach, daß wir sei - ne Die-ner sind, — Gott,
führ auch uns zu die - sem Kind, mach, daß wir sei - ne Die-ner sind.

2. Aus Morgenland sind unverweilt viel weite Länder sie durcheilt
Berg auf, Berg ab, durch Stein und Sand, Gott suchend über See und Land.
:| Zu Dir, o Gott, kein Pilgerfahrt, kein Weg uns sei zu steil und hart! :|
3. Herodes sie gar fürstlich ehrt; doch and're Lust ihr Herz begehrt;
den Königshof sie lassen steh'n, geschwind sie hin zur Krippe geh'n.
:| Gott laß auch uns nichts halten ab vom guten Weg bis an das Grab. :|
4. Sobald sie kamen zu dem Stall, auf ihre Knie sie fielen all.
Gold, Weihrauch, Myrrh'n sie brachten dar dem Kinde, das ihr Heiland war.
:| Gott, nimm von uns als Opfergut Herz, Leib und Seele, Ehr' und Blut. :|
5. Durch Weihrauch stellten fromm sie dar, daß dieses Kind Gott selber war;
die Myrrh' auf seine Menschheit wies; das Gold das Kind als König pries.
:| O Gott, halt uns bei dieser Lehr', vom Irrtum alle Welt bekehr. :|
6. Maria sie willkommen hieß, legt an ihr Herz das Kindlein süß;
das war die Zehrung auf den Weg, ihr frei Geleit durch Weg und Steg.
:| Gott, gib auch uns die Himmelsspeis' und dies Geleit zur letzten Reis'. :|



O klei - nes Bet - le - hem, du wirst vor an - dern Städ - ten
denn seg - nend ist der Frie - dens - fürst aus dir her - vor - ge -
pran - gen,
gan - gen. Es ward, nach - dem die Zeit er - füllt, der Got - tes - sohn, in
Fleisch ge - hüllt, im Stall vor dei - nen To - ren zum Heil der Welt ge - bo - ren.

2. Ein Stern, der aus den Wolken bricht und neuen Glanz verbreitet
und dessen wunderbares Licht selbst mit der Sonne streitet,
verkündigt durch seine Pracht, hellfunkelnd in des Irrtums Nacht,
daß Gott zum Trost der Frommen die Menschheit angenommen.
3. Drei Weise zieh'n aus Morgenland, vom Wunderstern begleitet,
sie werden an der Vorsicht Hand zum wahren Stern geleitet.
Sie beten an das Gotteskind, weil sie von Gott erleuchtet sind,
und opfern Herzenstreue mit edler Gaben Weihe.
4. Bei des Erlösers Tauf' erschien der Geist, so lehrt's der Glaube.
Er schwebte über Jesus hin im Bilde einer Taube;
der Vater sprach vom Wolkenthron: „Dies ist mein vielgeliebter Sohn,
auf den ich von der Höhe mit Wohlgefallen sehe.“
5. Zu Kana wird zum ersten Mal der Herr als Gott verkläret,
da er dortselbst im Hochzeitsaal die Wundermacht bewähret.
Verwandelt wird durch seine Kraft das Wasser in den Traubensaft.
Veränderte Naturen sind seiner Gottheit Spuren.



Je - sus, der Herr, er - schie - nen ist als gu - ter
Hei - land al - ler Welt, die gan - ze Chri - sten - heit er -
hebt zu sei - nem Lo - be Herz und Stimm'.

2. Vergangen sind schon dreißig Jahr', seit er zur Welt gekommen ist; zur Wassertaufe drängt es ihn, obwohl er ohne Sünde ist.
3. Johannes scheut erstaunt zurück den einzutauchen in die Flut, der alle Sünden dieser Welt abwaschen kann mit seinem Blut.
4. Des Vaters Wort vom Himmel her bezeugt den vielgeliebten Sohn, es strömt auf ihn des Geistes Kraft und schenkt der Gnaden Fülle ihm.
5. Christus, in Demut bitten wir, schenk allen Christen deinen Schutz; dein Glanz erleuchte unser Herz, daß lauter leben wir für dich.
6. O Christus, Leben, Wahrheit du, dir sei nun alle Herrlichkeit, den heut' der Vater und der Geist uns offenbart vom Himmel her.

Christ, un - ser Herr, zum Jor - dan kam nach sei - nes Va - ters Wil - len,
 von Sankt Jo - hann die Tau - fe nahm, sein Werk und Amt zu fül - len. Da
 wollt' er stif - ten uns ein Bad, zu wa - schen uns von Sün - den, er - säu - fen auch den
 bit - tern Tod durch selbst sein Blut und Wun - den. Es galt ein neu - es Le - ben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott selbst heißt die Taufe,
 und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzerhaufen.
 Gott spricht und will, daß Wasser sei doch nicht allein schlecht Wasser.
 Sein heilig's Wort ist auch dabei, mit reichem Geist ohn' Maßen,
 der ist allhie der Täufer.
3. Solch's hat er uns bewiesen klar mit Bilden und mit Worten.
 Des Vaters Stimm' man offenbar daselbst am Jordan hörte.
 Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab' Gefallen.
 Er kam vom hohen Himmelsthron, daß ihr ihn höret alle
 und folget seinen Lehren.
4. Auch Gottes Sohn hier selber steht in seiner zarten Menschheit.
 Der Heilig' Geist herniederfährt in Taubenbild verkleidet,
 daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getauftet werden,
 all drei Person' getauftet hab'n, damit bei uns auf Erden
 zu wohnen sich ergeben.



Si-on auf, wer-de licht! Denn ge-kom-men ist dein Licht. Und die
Herr - lich - keit des Herrn stei-get ü - ber dir em - por! In das
Dun - kel nah und fern strahlt das off - ne Mor-gen - tor. Al - le - lu - ja.

2. Sion auf, blick umher: zu dir wallt ein Völkerheer;
von den Meeren wogt die Schar; Weihrauchduft und Goldespracht
bringen Sabas Fürsten dar; künden deines Gottes Macht. Alleluja.

3. Lob und Dank sei dem Herrn! Über Heiden kam sein Stern,
und sie folgten seinem Licht, und der Herr gab ihnen Heil;
er verschmäht ihr Opfer nicht, und wir alle haben teil. Alleluja.



Was glänzt in wun - der - vol - ler Pracht im fer - nen O - sten
dort? Ein Quell des Lichts in dunk - ler Nacht, er zieht von Ort zu
Ort? — Das ist der Stern, der uns ver - hei - ßen war, — er
führt zur Jung - frau, die — den Herrn ge - bar.

2. Wer wandert dort durch Bethlehem's Tor? Wer sind die Männer wohl?
Sie blicken zu dem Stern empor so ernst, so freudenvoll?
Der Weisen Schar ist's aus dem Morgenland,
die an dem Sterne Gott den Herrn erkannt.

3. Wer ist das Kind so wunderhold, auf seiner Mutter Schoß,
dem Weihrauch, Myrrhen, reines Gold als reiche Gabe floß?
Das ist der Herr, der weise, starke Gott,
der uns und alle Welt zu sich entbot.